

Jahresbericht 2016

Graduiertenschule für Gesellschafts- und Geisteswissenschaften (3GO)

Die Graduiertenschule für Gesellschafts- und Geisteswissenschaften ist eine gemeinsame Einrichtung zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses der Fakultäten I–IV. Mit dem Ziel, die Promotionsbedingungen im Bereich der Geistes- und Gesellschaftswissenschaften an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg nachhaltig zu verbessern, wurde sie im Dezember 2011 gegründet. Nachdem die Aufbauphase bis Oktober 2014 durch Mittel des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) gefördert wurde, übernahmen die beteiligten Fakultäten im November 2014 die Finanzierung zunächst für zwei Jahre. Auf der Grundlage einer Evaluation, die im Winter 2015/16 erfolgte, verstetigten die vier Fakultäten Anfang 2016 die Trägerschaft der 3GO. Verbunden mit der dauerhaften Einrichtung der Graduiertenschule wurde sich auf ein Finanzierungsmodell geeinigt.

Der vorliegende Bericht erfasst den Zeitraum April 2016 bis März 2017 für den Bereich der Tätigkeiten und die Evaluation des Qualifizierungsangebots (Teil 1 und 2) sowie den Zeitraum Januar 2016 bis Dezember 2016 für den Finanzbericht (Teil 3), welcher ausschließlich der Berichtsversion für die Fakultäten und Mitglieder des 3GO-Direktoriums beiliegt.

Inhaltsverzeichnis

ZUSAMMENFASSUNG	2
1. TÄTIGKEITSBERICHT	3
1.1 QUALIFIZIERUNGSANGEBOTE UND VERANSTALTUNGEN	3
<i>Workshops</i>	3
<i>Oldenburg School for the Social Sciences and the Humanities</i>	4
<i>Doktorandentag</i>	5
1.2 AUSLASTUNG DER QUALIFIZIERUNGSANGEBOTE UND VERANSTALTUNGEN.....	5
1.3 BERATUNG	7
1.4 INTERNATIONALISIERUNG UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT	7
2. EVALUATION DES QUALIFIZIERUNGSANGEBOTS	8
2.1 SOZIO-DEMOGRAFISCHE DATEN.....	8
2.2 PROMOTIONS-KONTEXT UND FINANZIERUNGSART	9
2.3 NUTZEN/ZUFRIEDENHEIT	9

Zusammenfassung

In den beiden letzten Semestern hat die 3GO ihr Qualifizierungsangebot nochmals ausgeweitet. Dabei wurde zum einen stärker auf geisteswissenschaftliche Themen eingegangen, so dass den Promovierenden in dem Berichtszeitraum insgesamt 24 Workshops zur Auswahl standen, die insgesamt 237 Mal genutzt wurden. Zum anderen richtete die 3GO gemeinsam mit einer Reihe von Einrichtungen und Personen der beteiligten Fakultäten 2016 erstmalig die *Oldenburg School for the Social Sciences and the Humanities* aus. Dieses äußerst erfolgreiche Format (ca. 200 Personen besuchten die zahlreichen Veranstaltungen) ist das Ergebnis einer produktiven Zusammenarbeit vor Ort und soll nun jährlich zu einer (inter)nationalen Vernetzung der Oldenburger WissenschaftlerInnen aller Karrierestufen führen.

Nach wie vor stoßen die Kurse und das Beratungsangebot der 3GO nicht nur bei Promovierenden der Fakultäten I bis IV auf große Resonanz. Auch Masterstudierende, Graduierte vor ihrer Zulassung zur Promotion, Postdocs, sowie Angehörige der Fakultäten V und VI melden sich zu Workshops an. Um dem großen Beratungsbedarf von Studierenden gerecht zu werden, wurde 2016 erstmalig eine *Berufsfeld(orientierung) Wissenschaft und Promotion* angeboten. Die Reaktion auf die aus Studienqualitätsmittel finanzierte Maßnahme war immens; der Bedarf konnte nicht annähernd gedeckt werden.

Die Ergebnisse der Evaluation des Qualifizierungsangebots zeigen, dass sowohl Individualpromovierende als auch in Programme eingebundene DoktorandInnen von den Workshops erreicht werden. Fast ein Viertel der Promovierenden ist in keinen universitären Arbeitszusammenhang eingebettet und daher auf die systematische Unterstützung der 3GO angewiesen. Mit den Workshops sind die Teilnehmenden überaus zufrieden und sie nutzen die Möglichkeit zur Rückmeldung und Anregung über das Evaluationsformular vielfältig.

1. Tätigkeitsbericht

1.1 Qualifizierungsangebote und Veranstaltungen

Workshops

Im vergangenen Jahr wurden auf der Grundlage der Interessen und Bedürfnisse von Promovierenden der Fakultäten I–IV 24 Workshops organisiert (Details im [Onlinearchiv](#)), wobei ein Fokus auf der stärkeren Berücksichtigung geisteswissenschaftlicher Themen und Perspektiven lag. Wie die Liste der angebotenen Workshops zeigt, erstreckte sich das inhaltliche Spektrum von Methoden und Theorien der Gesellschafts- und Geisteswissenschaften über gängige Programme der qualitativen und quantitativen Sozialforschung bis hin zur Vermittlung von Schlüsselqualifikationen.

	Kurstitel	DozentIn	Termin
1	Einführung in Matlab	Dr. Theo Berger	31.03.16
2	Spezifische Themen für die Matlab-Anwendung	Dr. Theo Berger	01.04.16
3	Welche Theorien (ver)stecken (sich) in meiner Arbeit? Erkenntnistheoretische Überlegungen für das wiss. Arbeiten	Dr. Stefan Treitz	03.05.16
4	Interpretation linearer und binär logistischer Regressionsmodelle in stata	Dr. Jana Rogge	20./21./27.06.16
5	Qualitative Interviewforschung (Wiederholung Basiswissen)	Dr. Christine Moritz	01.06.16
6	Auswertung von Interviews	Dr. Christine Moritz	01./02.06.16
7	Einführung in Z-Tree	Prof. M. Tepe und Team	24.-25.06.2016
8	Methodenschule "Vielfalt qualitativer sozial- und kulturwissenschaftlicher Methoden"	Dr. Lüder Tietz	13.-15.07.2016
9	Workshop zu Wissenschafts- und Feuilletonjournalismus	Velten Schäfer	21.-23.07.2016
10	<i>Kritische Diskursanalyse¹</i>	Regina Wamper/ Isolde Aigner	09.09.16
11	<i>Gute wissenschaftliche Praxis zu Studien am Menschen (Vortrag und Möglichkeit zur Klärung individueller Fragen)</i>	Prof. Dr. Christiane Thiel	08.09.16
12	<i>Masterclass I: Sprache und Archiv. Foucault, Bourdieu, Butler – Kultur/Literaturtheorien im Vergleich</i>	Dr. Hilmar Schäfer/ Dr. Jenny Willner	12.09.16
13	<i>Masterclass II: Sprache und Archiv. Foucault, Bourdieu, Butler – Kultur/Literaturtheorien im Vergleich</i>	Prof. Dr. Moritz Baßler/ Prof. Dr. Martin Butler	13.09.16
14	Publishing and getting published	Dr. Som Naidu	29.09.16
15	Einführung in SPSS	Dr. Carmen Wulff	24.11.16
16	Statistische Auswertung mit SPSS	Dr. Carmen Wulf	25.11.16
17	Exposèentwicklung und -fertigstellung	Dr. Nina Feltz	09.12.16
18	Promotion in des Geistes- und Sozialwissenschaften – Was dann? (Teil I)	Dr. Katharina Ludewig	14.12.16
19	Promotion in des Geistes- und Sozialwissenschaften – Was dann? (Teil II)	Dr. Katharina Ludewig	13.01.17
20	Welche Theorien (ver)stecken (sich) in meiner Arbeit? Erkenntnistheoretische Überlegungen für das wiss. Arbeiten	Dr. Stefan Treitz	20.01.17
21	Beobachten als Methode der qualitativen Sozialforschung	Dr. Kristina Brümmer	27.01.17
22	Einführung in die lineare und logistische Regressionsanalyse	Dr. Kamil Marcinkiewicz	06./07.02.2017
23	Interpretation linearer und binär logistischer Regressionsmodelle in R	Dr. Kamil Marcinkiewicz	13.–15.02.2017
24	Promotion in des Geistes- und Sozialwissenschaften – Was dann? (Teil III)	Dr. Katharina Ludewig	23.02.17

¹ Workshops fanden im Rahmen der Oldenburg School for the Social Sciences and the Humanities 2016 statt.

Oldenburg School for the Social Sciences and the Humanities

Unter dem Titel „Oldenburg School for the Social Sciences and the Humanities“ firmierte vom 05.–18.09.2016 erstmalig eine Reihe von Veranstaltungen, die der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses in den Geistes- und Sozialwissenschaften dienen. In einem Zeitraum von zwei Wochen boten die AusrichterInnen der Fakultäten I, III und IV themen-, theorie- und/oder methodenzentrierte Veranstaltungsformate wie Summer Schools, eine Herbstwerkstatt, Masterclasses oder eine Alumni-Konferenz an, die von etwa 200 Teilnehmenden besucht wurden. Bei der Gestaltung dieser Module wurden die Interessen verschiedener Zielgruppen – von Studierenden über Promovierende bis hin zu Postdocs – berücksichtigt. Gleichzeitig regten ein übergeordnetes Modul sowie ein gemeinsam genutztes Café den Austausch zwischen den TeilnehmerInnengruppen an.



Das Ziel des neu etablierten Formats ist es, die Qualität der Forschung und Ausbildung junger WissenschaftlerInnen von der Master- bis hin zur PostdoktorandInnenebene zu fördern. Mit einer breitgestreuten Ausschreibung sowie den gezielt eingeladenen ReferentInnen holten die VeranstalterInnen internationale (Nachwuchs-) WissenschaftlerInnen an die Universität. Die Oldenburg School bietet daher sowohl dem

wissenschaftlichen Nachwuchs, als auch den beteiligten HochschullehrerInnen ein interdisziplinäres Forum zur Weiterentwicklung ihrer Projekte und zur langfristigen Vernetzung – damit steigert sie nicht zuletzt auch die Attraktivität der Universität für NachwuchswissenschaftlerInnen auf nationaler und internationaler Ebene.

Ausrichterinnen 2016	Module
<ul style="list-style-type: none"> • Promotionsprogramm „Kulturen der Partizipation“ • DFG-Graduiertenkolleg „Selbst-Bildungen“ • Center for Migration, Education and Cultural Studies • Projekt „Forschungsbasiertes Lernen im Fokus“ (FLiF) • Erasmus Mundus Studiengang „European Master in Migration and Intercultural Relations“ • Einzelne Promovierende <p>Die Koordination der Zusammenarbeit aller Beteiligten sowie die Organisation von zusätzlichen Workshops lagen bei der 3GO.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Modul I: 05.–09.09.2016: Summer School "Interdisciplinary Perspectives on Animals" (für Masterstudierende) • Modul II: 09.–11.09.2016: EMMIR-Alumni-Meeting and Summer School (für (promovierende) Alumnis des Studiengangs) • Modul III: 10.-14.09.2016: Herbstwerkstatt „Interpretative Forschungsmethoden“ (für Promovierende) • Modul IV: 13./14.09.2016: Alumni-Summer School des DFG-Graduiertenkollegs 'Selbst-Bildungen': "Kritik der Selbst-Bildung. Routine und Eigensinn in den Praktiken der Subjektivierung" (für Promovierende und Postdocs) • Modul V: 14.-18.09.2016: Summer School des Promotionsprogramms „Kulturen der Partizipation“: „Partizipation als Versprechen und Forderung der Moderne“ (für Promovierende) • Modul VI: übergreifende Veranstaltungen <ul style="list-style-type: none"> • Sprache und Archiv / Foucault, Bourdieu, Butler – Kultur/Literaturtheorien im Vergleich: 13./14.09.2016 Für Masterstudierende und Promovierende • Workshops der 3GO für Promovierende und Postdocs • öffentliche Gastvorträge

Doktorandentag

Der Doktorandentag fand am 14.12.2016 statt und bestand – wie inzwischen bewährt – aus zwei Teilen.

In einer **Postersession** am Nachmittag bei Kaffee und Keksen stellten Promovierende der Geistes- und Gesellschaftswissenschaften ihre Dissertationsprojekte vor. Über die Poster kommen NachwuchswissenschaftlerInnen z.B. über inhaltliche und methodologische Parallelen ihrer Arbeiten ins Gespräch; gleichzeitig nutzen an einer Promotion interessierte Studierende die Gelegenheit, um das Angebot der 3GO kennenzulernen. Mit einem eigenen Stand und Poster vertreten war zudem die Promovierendenvertretung.



Am Abend richtete die 3GO gemeinsam mit der Graduiertenakademie und oltech einen **Vortrag und eine Diskussion zum Thema „Wissenschaftszeitvertragsgesetz“** aus, für die als Referentin Astrid Janssen (Dezernentin Personal/Organisation der CvO Universität) gewonnen wurde. Die von Rea Kodalle moderierte Veranstaltung zog ca. 80 BesucherInnen an und endete mit einem kleinen Empfang.

1.2 Auslastung der Qualifizierungsangebote und Veranstaltungen

Besonders gut angenommen wurden die Module sowie nahezu alle Einzelveranstaltungen der **Oldenburg School**: Da die etwa 200 TeilnehmerInnen und 50 ReferentInnen im Schnitt mehrere Veranstaltungen besuchten, kann von etwa 490 Nutzungen ausgegangen werden.² Vorgesehen ist es, dieses Format jährlich mit z.T. wechselnden AusrichterInnen durchzuführen und fest im Programm der 3GO zu etablieren.

Ebenfalls auf eine äußerst positive Resonanz stieß – vermutlich aufgrund der hochschulpolitischen Aktualität des Themas WissZeitVG – die **Abendveranstaltung des Doktorandentages**: In einem gut gefüllten BIS-Saal sowie bei dem anschließenden Empfang begegneten sich Universitätsangehörige aller Statusgruppen und Fächer. Die drei zentralen Einrichtungen der Nachwuchsförderung haben sich bereits darauf verständigt, jedes Jahr eine gemeinsame Veranstaltung zu einem aktuellen Thema durchzuführen (2017 steht das Thema Internationalisierung auf der Agenda).

Im Vergleich zum Vorjahr schlechter angenommen wurde die Möglichkeit, im Rahmen des Doktorandentages ein **Poster auszustellen**. Da nur sechs Personen ein Poster einreichten, soll (wie bereits in 2015 erprobt) dem Doktorandentag wieder ein Workshop zur Gestaltung von geistes- und sozialwissenschaftlichen Postern vorangestellt werden.

Für das **reguläre Workshopangebot** gab es zwischen April 2016 und März 2017 insgesamt 293 Anmeldungen, wobei die Zahl der tatsächlichen Nutzung regelmäßig darunter liegt.

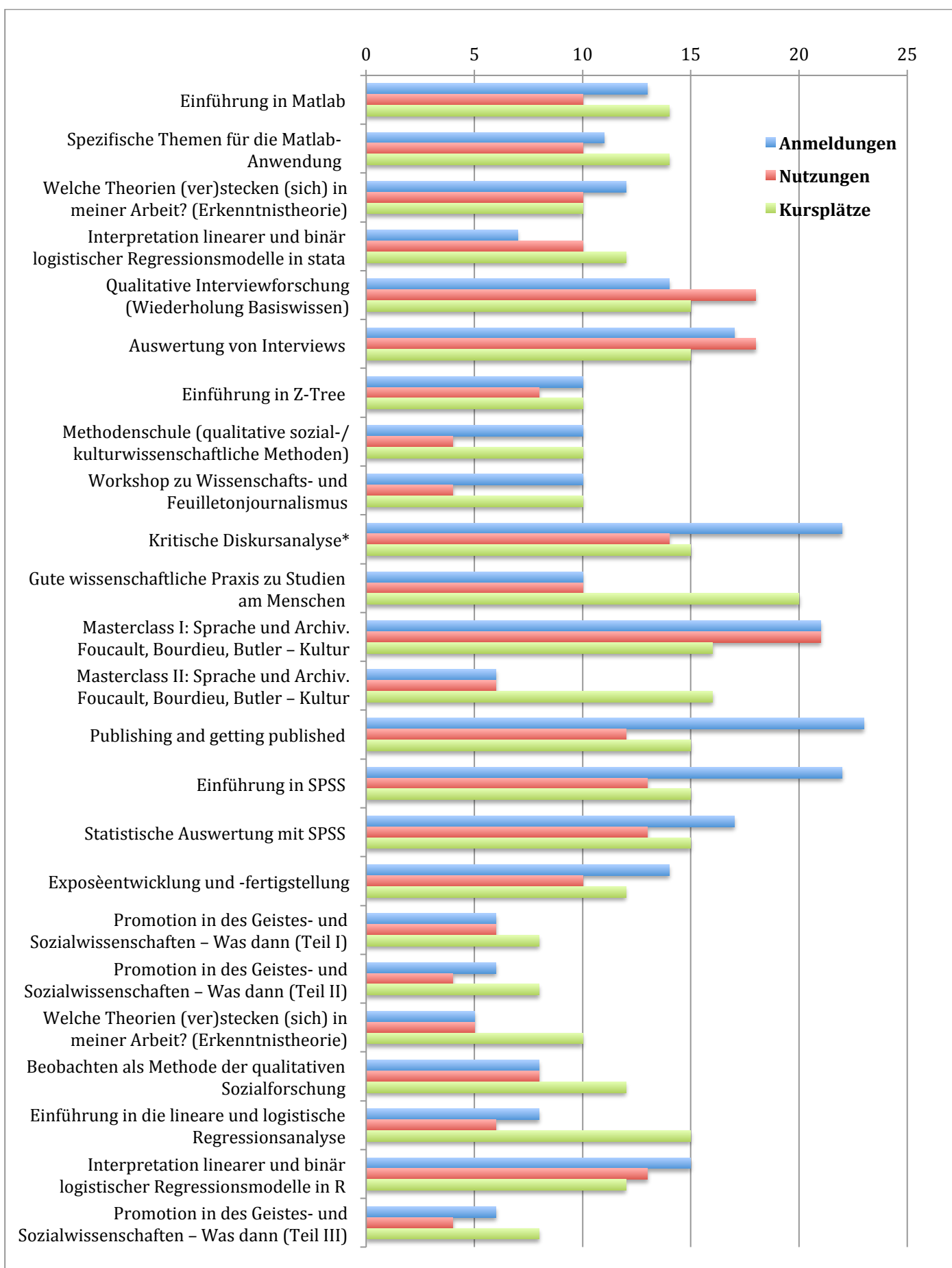
Zum besseren Verständnis der Grafik auf der folgenden Seite sei angemerkt, dass

1. die Anmeldezahlen immer höher sind als die tatsächlichen Nutzungen,
2. die Zahl der Plätze nicht fix ist, da einige WorkshopleiterInnen keine Obergrenze festlegen,
3. sich z.T. sehr kurzfristige InteressentInnen melden, die auf Nachfrage bei den RefentInnen teilnehmen dürfen, obwohl ein Kurs eigentlich überbucht ist.

Um die durchschnittliche Auslastung der Kurse zu steigern, wird die Kommunikation zwischen Anbietern und NutzerInnen verbessert (Qualitätssicherungsmaßnahme).

² Die Oldenburg School lebte u.a. davon, dass eingeladene ReferentInnen sich vor oder im Anschluss an ihren Beitrag selbst an anderen Veranstaltungen teilnahmen. Der Begriff „Nutzungen“ soll reflektieren, dass einige der BesucherInnen der Oldenburg School an mehreren Veranstaltungen teilgenommen haben.

3GO-Jahresbericht 2016



1.3 Beratung

Die Gruppen der Ratsuchenden und ihre Themen verändern sich kaum. Hinzugekommen sind allerdings verstärkt Fragen zur Berufsorientierung *nach* der Promotion und Gesprächsbedarf in persönlich/privat besonders belastenden Situationen, die das Verfassen der Dissertation erschweren. Die Übersicht systematisiert die Beratungsbedarfe nach Gruppen und Themen idealtypisch.

Gruppe	Beratungsthemen	Lösungsansätze (individuell/strukturell)
(Fachmaster) Studierende (keine eigentliche Zielgruppe der 3GO)	Beweggründe für und gegen eine Promotion (Vor- und Nachteile, fachspezifische Chancen, Finanzierungsmöglichkeiten etc.)	Strukturell: Durchführen einer entsprechenden Maßnahme, die über Studienqualitätsmittel finanziert wurde (Bericht Anhang) ³ ; Berücksichtigung in Modulen der Oldenburg School
Graduierte und berufstätige Externe	<ul style="list-style-type: none"> - Themenfindung - BetreuerInnensuche - Finanzierungsmöglichkeiten 	<ul style="list-style-type: none"> a) Strukturell: Workshop „Themenfindung und Exposéentwicklung“ b) Individuell: z.B. Aufzeigen aktueller Promotionsprogramme an der Uni Oldenburg; Informieren über Arbeitsschwerpunkte der Fächer
Promovierende	<ul style="list-style-type: none"> - Finanzierungsfragen - Berufsorientierung - Auswahl von Workshops - Vernetzungswünsche - Hilfe in privat belastenden Situationen 	<ul style="list-style-type: none"> a) Strukturell: Unterstützung bei der Wiederbelebung des Methoden-AKs; Gruppencoaching (s.u.) b) Individuell: Orientierungshilfe im „FörderDschungel“ und Unterstützung bei Anträgen; Abstimmung von Angebot und Nachfrage, Individualcoaching (s.u.)
Ausländische Promovierende	<ul style="list-style-type: none"> - Finanzierungsprobleme - Vernetzungswünsche - Ausländerrechtliche Fragen - Sprachliche Probleme 	<ul style="list-style-type: none"> a) Strukturell: Übersetzung der Homepage; Intensivierung der Zusammenarbeit mit PhD-Tutoren b) Individuell: Orientierungshilfe im „FörderDschungel“ und Unterstützung bei Anträgen; Verweisen an zuständige Einrichtungen
ProfessorInnen/ AntragstellerInnen	Maßnahmen und Leistungen der 3GO (z.T. auch für die Angabe in Drittmittelanträgen)	Individuell: Klären der Aufgaben der 3GO; Aufzeigen des Angebots; ggf. Entwicklung spezifischer Maßnahmen; Kooperation bei der Oldenburg School anbieten

Basierend auf den Erfahrungen im Rahmen des Workshops „Promotion in den Geistes- und Sozialwissenschaften – Was dann?“ und den individuellen Beratungsgesprächen von Rea Kodalle wurde 2016 ein weiteres Angebot entwickelt, das der Einzelförderung dient. In 2017 werden erstmalig und probeweise fünf Plätze für ein Einzelcoaching sowie fünf Plätze für die englische Sprachförderung ausgeschrieben.

Das auf der Grundlage des im Jahr zuvor ermittelten Bedarfs (vgl. Jahresbericht und Evaluation 2015) erstmalig durchgeführte Beratungsangebot für Masterstudierende, „Nach dem Studium Promovieren?“ wurde hervorragend angenommen. Auf die 20 Plätze des über Studienqualitätsmittel finanzierten Angebots bewarben sich doppelt so viele Studierende; die Teilnehmenden äußerten sich nach der Maßnahme überaus euphorisch über die mehrmonatige Berufsberatung (für Details s. Abschlussbericht im Anhang).

1.4 Internationalisierung und Öffentlichkeitsarbeit

Für die Incoming-PhDs wurde die Homepage nahezu komplett auf Englisch übersetzt; die Outgoing-PhDs erhalten über die Sprachförderung (s.o.) die Möglichkeit, sich frühzeitig auf einen Auslandsaufenthalt vorzubereiten. Neben der englischsprachigen Homepage erweitert insbesondere eine Facebook-Seite der 3GO zu einer besseren Außenwahrnehmung der Einrichtung. Die gut besuchte Facebookseite dient zudem dem Austausch der Promovierenden untereinander und fördert den Austausch mit der eigenen Community auch während eines Auslandsaufenthaltes. Nach wie

³ 20 Studierende haben an der Maßnahme „Berufsfeld(orientierung) Wissenschaft und Promotion“ teilgenommen.

vor werden Workshops über Emails, Flyer und Poster breit gestreut; für besondere Events arbeitet die 3GO sehr erfolgreich mit der Pressestelle zusammen. Neben der Oldenburg School hat insbesondere die Beteiligung an der Organisation des Science Slams zu einer breiteren Wahrnehmung der 3GO innerhalb und außerhalb der Universität geführt.

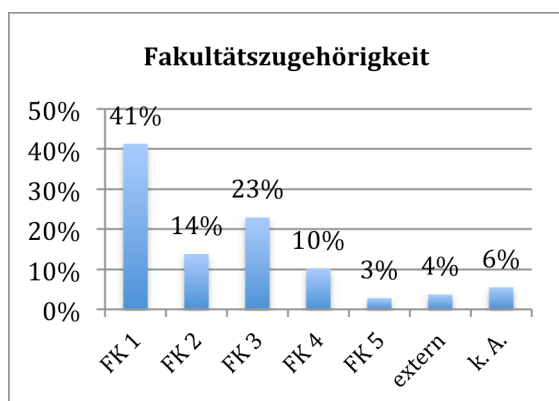
2. Evaluation des Qualifizierungsangebots

Die Evaluation stützt sich auf 109 Fragebögen (s. Anhang), in denen 20 teils geschlossene, teils offene Fragen beantwortet werden können. Die Ergebnisse einschränkend muss berücksichtigt werden, dass Mehrfachnutzungen von Workshops zwar erfasst worden sind, diese aber aufgrund der Anonymisierung sämtlicher Daten nicht herausgerechnet wurden. Genaugenommen ist im Folgenden also von ‚Nutzungen‘ auszugehen, wenn von ‚TeilnehmerInnen‘ gesprochen wird. Die Rücklaufquote betrug fast 50 %.

2.1 Sozio-demografische Daten

Über die Teilnehmenden (alle Statusgruppen) lässt sich aussagen, dass – wie im Vorjahr auch – mehr als zwei Drittel von ihnen weiblich (69 %) sind und die größte NutzerInnengruppe nach wie vor im Alter von 28–31 Jahren ist (40 %). Die zweitgrößte Gruppe aller NutzerInnen ist wie gehabt 24–27 Jahre alt (28 %). Gestiegen ist die Gruppe derer, die 36 Jahre oder älter sind; sie machen inzwischen 16 % aus (gegenüber 12 % in 2015).

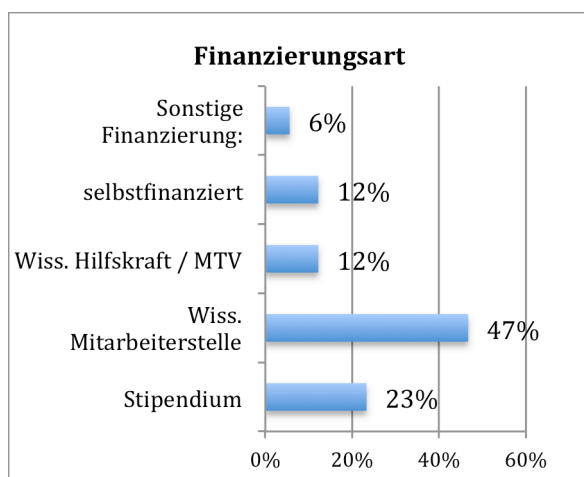
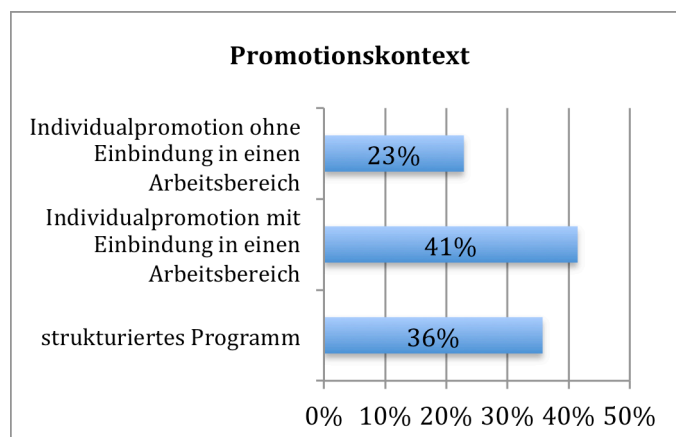
Von den Teilnehmenden aller Workshops promovieren 74 %. Sie verorten sich nahezu zu gleichen Anteilen in der Einarbeitungs- (35 %) und Hauptphase (39 %) der Dissertation. Lediglich 6 % schließen zum Zeitpunkt des Workshopbesuchs ihre Dissertation ab. Die 26 % der Teilnehmenden, die nicht promovieren, lassen sich nicht eindeutig identifizieren. Neben den teilnehmenden Postdocs finden sich in dieser Gruppe überwiegend Personen in der Findungsphase (d.h. Studierende bzw. Absolventen vor Zulassung zu Promotion).



Die meisten Teilnehmenden gehören einem Fach der FK I an. Die zweitgrößte Gruppe machen die Teilnehmenden der FK III aus. Eine Erklärung könnte in dem Promotionsprogramm der FK III (MWK) liegen. Die Angehörigen aus der FK IV haben gegenüber dem Vorjahr ein wenig zugelegt, wofür die stärkere Berücksichtigung der Geisteswissenschaften im 3GO-Angebot ausschlaggebend sein könnte. Weiterhin sollen die Promovierenden der Fakultäten II und IV stärker angesprochen werden.

2.2 Promotionskontext und Finanzierungsart

Nach wie vor ist die Zahl der Promovierenden in einem strukturierten Programm (verglichen mit bundesweiten Daten wie z.B. in den Bundesberichten Wissenschaftlicher Nachwuchs) relativ hoch. Während die Zahl derer, die ohne Einbindung in einen Arbeitsbereich individuell promovieren und daher auf die 3GO angewiesen sind, konstant bei fast einem Viertel liegt, hat sich der Teil der strukturiert Promovierenden gegenüber 2015 leicht verringert (zugunsten derer, die in einem Arbeitsbereich individuell promovieren).



Die meisten Teilnehmenden (47 %) finanzieren ihre Promotion über eine Wissenschaftliche Mitarbeiterstelle, wobei darunter auch solche in strukturierten Programmen sein können (im Bundesdurchschnitt verfügen knapp zwei Drittel über eine Mitarbeiterstelle; Bundesberichte Wissenschaftlicher Nachwuchs). Damit ist die Anzahl derer, die eine WiMi-Stelle bekleiden, um 11% gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Insgesamt finanzierten weniger Teilnehmende als zuvor ihre Promotion selbst oder über ein Stipendium.

2.3 Nutzen/Zufriedenheit

In dem Evaluationsbogen (s. Anhang) wurde u.a. um folgende Einschätzungen (stimme voll zu, stimme eher zu, stimme weniger zu, stimme nicht zu) gebeten, ob

	Ich stimme voll zu	Ich stimme eher zu	Ich stimme weniger zu
... die Veranstaltung einen guten Themenüberblick gab	78 %	20 %	1 %
... der/die DozentIn die Verwendbarkeit und den Nutzen des Workshopinhalts verdeutlichte	73%	24%	3 %
... der/die DozentIn auf Fragen und Anregungen der TeilnehmerInnen einging und	91%	7%	1 %
... der/die DozentIn als VertreterIn des Workshopthemas passend ausgewählt wurde	90%	6%	1 %

Die Veranstaltungen wurden von 50 % der Teilnehmenden mit der Schulnote „sehr gut“ beurteilt und von weiteren 47 % mit „gut“. Der vermutete Nutzen der besuchten Veranstaltung für die wissenschaftliche Qualifikation wurde lediglich von 2,8 % als gar nicht gegeben bewertet.

Diejenigen, die den Workshop als *aktuell hilfreich* einstufen, taten dies weil (Freitextantworten):

er sehr motivierend war
es in meinem Promotionskontext solche Angebote nicht gibt; es gut zu meinem aktuellen Arbeitsstand passt
für die berufliche Qualifikation sehr hilfreich
I am to submit my first article
ich Anregungen für Forschungsperspektive gewinnen konnte
ich derzeit in der methodischen Entscheidungsphase bin
ich ein besseren ÜBERBLICK bekommen habe sowie neue Impulse und Literaturtipps
ich mich durch das Schreiben eines Artikels inhaltlich strukturieren und meine Gedanken auf den bringen Punkt bringen musste sowie Bsp. für meine Aussagen finden musste (Konkretisierung & Alltagsbezug)
ich mit Arbeitsstand des Exposés noch an einigen "Stellschrauben", wie auch der Theoriebasis arbeite, und die Hinweise aus dem WS dafür passend sind.
ich Unterstützung für das Schreiben des Exposés bekommen habe und auch mit anderen vernetzen konnte
It enabled me to rethink my scientific writing style and the structure of my work

Langfristig sei die Veranstaltung beispielsweise hilfreich, weil (Freitextantworten):

auf dieser Grundlage künftig Experimente entstehen werden, die für Forschung & Lehre eingesetzt werden
das Exposé langfristig bei der Diss hilft
das Thema Publikationen langfristig eher noch zunehmen wird
dort eine weitere Möglichkeit der Textproduktion bzw. mögliche andere Tätigkeitsfelder/berufliche Orientierungspunkte aufgezeigt wurden
er Anschluss bzgl. des eigenen wissenschaftlichen Schreibens, Sprechens bietet
er Hilfestellung für die Strukturierung der Promotion geboten hat
er informativ war und viele Möglichkeiten zum Weiterdenken geboten hat
er mit das Konzept des New Historicism greifbarer gemacht hat
er mögliche methodische Ansätze verdeutlicht
hier ein Zusammenhang bzw. Vergleich zwischen wichtigen Texten der Geisteswissenschaften geschaffen wurde
I am writing an article-based dissertation so it will be very relevant in the future